

Mai - Juli 2020



St. Godehard

Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin



Dich schickt der Himmel

Liebe Leserin und lieber Leser,

„Dich schickt der Himmel!“ Haben Sie das auch schon mal gesagt? Ja, manchmal ist der Himmel wirklich nicht weit weg. Und diese Erfahrung ist auch der Grund, warum es sich Christinnen und Christen gerade zu Himmelfahrt draußen in der Natur so schön machen, mit einem feierlichen Gottesdienst, mit viel Musik und einem Picknick.

„Dich schickt der Himmel!“ So ähnlich klingt es schon in der Apostelgeschichte der Bibel, aus der bei jedem Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt ein Abschnitt gelesen wird. Sie erzählt, dass die Himmelfahrt Christi nicht der Abschluss einer Geschichte ist, die Menschen damals zu Jesu Lebzeiten mit Gott machen durften. Die Apostelgeschichte endet nicht mit der Himmelfahrt, sie beginnt mit diesem Ereignis erst zu erzählen. Zum Beispiel erzählt sie, dass Christi Himmelfahrt keine Einbahnstraße ist. Aufgefahren, aus den Augen, weg und vorbei! Im Gegenteil die Apostelgeschichte spricht davon, dass Jesus wiederkommen wird. Damit wir das auch abwarten können und nicht immer unablässig in den Himmel starren, schickt Gott uns die Kraft des heiligen Geistes. Man könnte auch sagen: „Richte den Blick auf die Erde und schau, was uns der Himmel um uns herum an Kraft, an Geist, an Menschen schickt. Dieser Himmel ist nicht nur weit über uns, sondern er ist überall um uns herum.“



Himmelfahrt ist keine Einbahnstraße.

Und doch klingt dieses „Dich schickt der Himmel!“ nicht unbedingt selbstverständlich. Es klingt äußerst dankbar.

Ich sage es, wenn mir wirkliche Hilfe begegnet, wenn mir ein Stein vom Herzen fällt, die Wolken am Himmel sich zu lichten beginnen. Wenn Menschen zusammenrücken und sich gegenseitig mit Gottes Hilfe stärken.

Der Weg zum Himmel auf Erden geht über diese Erde. Und er ist überall dort zu finden, wo Leid gelindert wird. Gottes Schöpfung bewahrt bleibt. Ein Herz für die notleidenden Menschen schlägt. Ein Auge auf die gequälten Tiere gerichtet wird. Ein Gespür für jedes Lebewesen und noch so kleine Pflanze da ist.

Wenn das gelingt, dann ist der Himmel auf Erden dort, wo es eine Gemeinschaft gibt, in der jede und jeder über die andere oder den anderen sagen kann und sagen mag: „Dich schickt der Himmel!“

Ihr Pastor

Lutz Breckenfelder

Werden wie der Vater

Gedanken zu Christi Himmelfahrt und dem Vatertag

21. Mai – Tag von Christi Himmelfahrt oder Vatertag, oder beides?

Jeder feiert wohl auf seine Weise. Dennoch hier ein paar Gedanken, die das Eine und das Andere verbinden können.

In der Verfilmung von Jesu Leben und Wirken für Kinder „Der Mann der 1000 Wunder“ verabschiedet sich Jesus von seinen Freunden und Nachfolgern, den Jüngern, bevor er in die unsichtbare Wirklichkeit von Gottes Welt aufgenommen wird, genannt Christi Himmelfahrt, mit den Worten: „Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann zu euch gesagt: Ich gehe hin und bereite alles für euch vor?“ (Joh. 14,2)

Das heißt doch für uns alle, die wir das glauben wollen, dass wir bei Gott einen Platz, ein Zuhause haben dürfen. Mit dem Gleichnis vom Verlorenen Sohn, versuchte Jesus zu Lebzeiten den Menschen, die ihm zuhörten, begreiflich zu machen, wie Gott als Vater zu verstehen sein könnte. Wie er sich uns Menschen gegenüber verhält. Für die Schriftgelehrten war es ja schon ein Affront, dass Jesus, wenn er mit seinem Vater im Himmel redete, ihn mit abba, also in unserem Sprachgebrauch „Papa“ ansprach. Damals war das undenkbar so mit Gott zu reden, denn den Juden war schon das Aussprechen von Gottes Namen



Gemälde von Rembrandt van Rijn, „Die Rückkehr des verlorenen Sohnes“ (1669), derzeit zu sehen in der Eremitage in St. Petersburg

Bildquelle: <https://www.wikiart.org/de/rembrandt-van-rijn/die-ruckkehr-des-verlorenen-sohnes-1669>

viel zu heilig, als dass es ihnen über die Lippen kommen konnte. Sie benutzten in der heiligen Schrift im Alten Testament Abkürzungen für den Namen Gottes oder Umschreibungen.

Was mir aus einer Predigt zu diesem Gleichnis vom Verlorenen Sohn tief in Erinnerung geblieben ist, ist

dass wir als Christen oftmals zwar wissen, dass wir zu Gott kommen können, dass er vergibt, es aber so oft wie der verlorene Sohn machen und am liebsten als Arbeiter, als billiger Tagelöhner im Schuppen oder der Scheune bleiben wollen. Eigentlich trauen wir uns nicht zurück ins Elternhaus. Uns quälen Gedanken wie: Ich bin unwert, nicht würdig, nicht richtig oder nicht perfekt, nicht angemessen, um Gott gegenüber zu treten, ihm persönlich zu begegnen, mit ihm zu sprechen und in seiner Gegenwart und Nähe zu bleiben.

Jesus beschreibt Gott in diesem Gleichnis (Vater = Gott) als einen, der in seinem Verhalten uns gegenüber aus seiner Rolle fällt. Er läuft als Älterer dem Jüngeren entgegen, das galt damals als unehrenhaft. Ein No-Go für jemand mit Würde. Das machte man einfach nicht, mit fliegenden Pantoffeln vor Freude dem Kind entgegen zu flitzen.

Mit offenen Armen, bevor dem reuigen Rückkehrer überhaupt eine Entschuldigung mühsam über die Lippen kommen kann, ist der „verlorene“ geglaubte Sohn schon längst wieder angenommen ... weil er im Herzen des Vaters nie wirklich weg war, nie endgültig aus dem Leben, nie aus dem Bewusstsein gestrichen, sondern im Herzen immer noch sein Kind.

So, versucht uns Jesus mit dieser Geschichte beispielhaft zu erklären, ist Gott. Das hat auch den Künst-

ler dieses Bildes tief berührt. Immer wieder hat er verschiedene Darstellungen, Skizzen und Gemälde dazu gemalt. Und sich selbst ins Bild, in die Geschichte mit eingefügt. Diese Geschichte hat ihn bis zu seinem Lebensende bewegt.

Rembrandt soll zuletzt das Gesicht und die Hände des Vaters gemalt haben, kurz bevor er starb.



Das, was mir dazu besonders in Erinnerung geblieben ist, ist der Hinweis, dass er die Hände des Vaters unterschiedlich gestaltet hat. Es lohnt sich, mal genauer hinzu-

Die biblische Geschichte ist zu finden im Evangelium des Lukas, im 15. Kapitel

schauen. Vom Betrachter aus gesehen, wirkt die linke Hand einfühlsam, sanft, zärtlich, fast mütterlich, während die rechte, gleich daneben auf den Schultern liegend, eher kräftig, stark, breit und beruhigend und vielleicht damit eher väterlich wirkt. Beides vereint in der Person Gottes als Vater und Mutter... der Sohn, das eigene Kind, gleichwertig gehalten von beiden Anteilen...

War es das, was Rembrandt kurz vor seinem Lebensende für sich erkannt hatte, dass er bei Gott Zu Hause sein kann, egal was er auf dieser Welt erlebt hatte? Und Rembrandt hatte eine Menge erlebt, auch viel Leid.

Möge uns das, gerade in diesen Zeiten, in denen Familien leider auch mitunter konfliktbeladene Brennpunkte geworden sind, ein Aufmerken als Eltern wert sein. Dass wir uns nicht zu schade sind, unseren Kindern immer wieder mit offenen Armen entgegen zu gehen, auch wenn sie es eigentlich grad mal verrissen haben. Gerade auf die Rücksicht zu nehmen, die sonst in der Aufmerksamkeit einfach so durchs Raster gefallen wären, die sich in ihrem Verhalten der Familie gegenüber sehr weit aus dem Fenster gelehnt haben oder sämtliche Türen hinter sich zugeschmissen haben.

Einfach, weil auch Gott sich nicht zu schade ist, runterzukommen auf diese Erde, auf die Knie zu gehen und sich klein zu machen, auf Au-

genhöhe mit seinem geliebten Kind und diesem vergebend entgegen zu gehen. Und damit sind auch wir persönlich als Kinder Gottes, auch als Erwachsene gemeint. Jesus stellt Kinder sogar in den Mittelpunkt und sagt: „Wenn ihr (Erwachsene) nicht werdet wie die Kinder...“. Das heißt, wir können uns bei den lieben Kleinsten und an ihrem Verhalten noch was abgucken, wenn sie mit dem schlechten Gewissen doch rausrücken und sich versuchen zu entschuldigen, was oft genug schwer fällt und unbeholfen wirkt, aber immer mit der Hoffnung verbunden ist, wieder angenommen zu sein und in die Arme genommen zu werden, von Mutter und Vater.

Möge uns gerade der Vatertag zu Christi Himmelfahrt daran erinnern, dass wir wie schon im Psalm 23 beschrieben, einen Platz im Himmel haben, beim himmlischen Vater... „denn deine Güte und Liebe begleiten mich Tag für Tag; in deinem Haus darf ich bleiben mein Leben lang.“

Und so lasst es uns als Auftrag verstehen - so wie Henri K.M. Nouwen es zu diesem Gleichnis in seinem lebenswerten Buch: „Nimm sein Bild in dein Herz“ umschreibt, lasst uns „werden wie der (himmlische) Vater“.

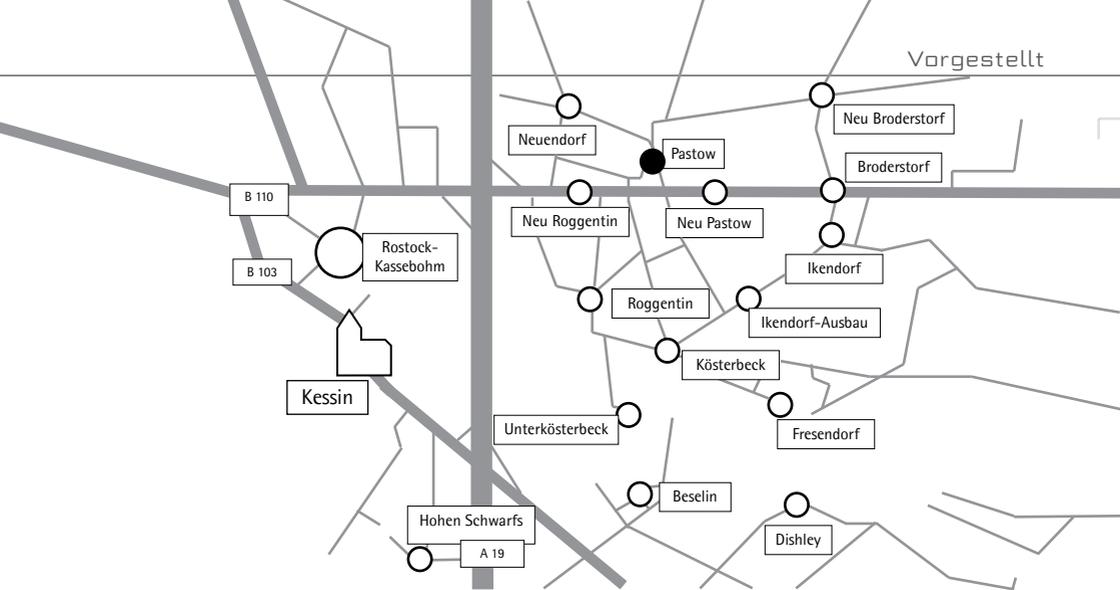
Zum Nachdenken:

Was könnte jede einzelne Person denken (Sprechblasen) oder vielleicht auch sagen?

Wo würde ich am liebsten in diesem Bild stehen?

Und wo nicht? Warum?

*Sabine Schultz
Gemeindepädagogin*



Vorgestellt

Eine ganz besonderes Taufjubiläum



Foto: Privat

„Auf der Suche nach Antworten auf Sinnfragen“

„Manchmal liegen zwischen Taufe und Konfirmation 60 Jahre“, so stellt Dorothee Dech fest. „In meiner Kindheit und Jugend spielten Kirche, Glaube und Gott kaum eine Rolle. Erst durch die Taufe meiner jüngsten Tochter hier in dieser Gemeinde erfuh ich, wie feierlich und gemeinschaftlich so ein Ereignis sein kann.“

Wenige Jahre später leitet die Pastorerin einen religionspädagogischen Kurs in einer KiTa Broderstorf.

„Als Erzieherin“ - so erzählt Dorothee Dech weiter - „unterstützte ich zunächst seit 2012 die Gemeindepädagogin Sabine Schultz dabei, qualifizierte mich jedoch durch Weiterbildung am PTI-Greifswald und konnte das Angebot der religionspädagogischen Frühförderung in der KiTa selbst übernehmen. Mei-

ne Arbeit macht mir ausgenommen viel Spaß und gern erkunde ich mit meinen ‚Kirchenmäusen‘ die Geschichten der Bibel, christliche Festkultur und begeben mich mit ihnen auf die Suche nach Antworten auf Sinnfragen. Dabei ist mir wichtig, den Kindern christliche Werte zu vermitteln, ihnen das Gefühl von bedingungslosem Angenommensein zu geben und dabei gleichberechtigt und gemeinschaftlich zusammen zu leben.“

„Durch meinen Kontakt zu Sabine Schultz, meine lehrreiche Ausbildung und dem Erleben des Miteinanders in der Kirchengemeinde, bin ich der St. Godehard Gemeinde mit Freuden beigetreten und wurde gut sechs Jahrzehnte nach meiner Taufe schließlich konfirmiert.“

Ich wünsche Dorothee Dech weiterhin viel Freude in unserer Kirchengemeinde und bei der Arbeit mit den Kindern.

Lutz Breckenfelder

Nicht einschüchtern lassen

Zum Tod von Pastor i. R. Dieter Nath

Nach längerem Leiden ist am 15. April Pastor i. R. Dieter Nath in Rostock gestorben. 1938 in Wismar geboren und in einer Pastorenfamilie mit zwei älteren Geschwistern in Wismar und Ribnitz aufgewachsen, studierte Dieter Nath nach dem Abitur 1957 Theologie in Rostock. Nach dem ersten Examen 1962 folgte ein Lehrvikariat in Laage und das Predigerseminar in Schwerin. Zum November 1963 wurde er als Vikar nach Reinshagen entsandt und dort nach dem zweiten Examen im Januar 1965 ordiniert und als Pastor eingeführt.

1970 übernahm Dieter Nath die Pfarrstelle in Kessin bei Rostock. Das Wissen um den öffentlichen Auftrag unserer Kirche führte 1980 zur Gründung eines Friedenskreises in Kessin, der eine wichtige Rolle bei der Koordinierung der Friedensgruppen in Mecklenburg spielte. Die in Kessin veranstalteten Friedensseminare boten Möglichkeiten zum Austausch, argwöhnisch beobachtet von den damaligen Machthabern. Anerkennend schreibt später Altbischof Heinrich Rathke an Dieter Nath: „Da habt ihr und viele, die dazukamen, euch nicht einschüchtern lassen ...“

Nach dem Umbruch 1989 war das Ehepaar Nath aktiv beteiligt an der Neugestaltung der gesellschaftlichen Situation. Dies wurde später mit der Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Dummerstorf gewürdigt.



Foto: Privat

In die Landessynode wurde Dieter Nath 1976 gewählt und war auch von 1988 bis 1999 Mitglied der Synode. Viele Jahre, auch über den Ruhestand 2000 hinaus, hat er als Seelsorger in dem Gefängnis in Waldeck gearbeitet und sich als Mitglied des Anstaltsbeirats für eine sachgemäße Begleitung der Gefangenen eingesetzt. Neben der Arbeit in der Gemeinde forderten auch die mittelalterliche Kirche und das Pfarrgehöft mit dem Torkaten besondere Aufmerksamkeit. Wir sind dankbar für das, was dieses Leben gefüllt hat, und verbunden mit der Familie im Vertrauen auf den tröstenden Beistand unseres Gottes.

*Hermann Beste
Altbischof*

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung konnte am 27. April nur im engsten Familienkreis stattfinden.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird die Kirchengemeinde zu einem Gedenkgottesdienst mit anschließendem Kaffeetrinken im Torkaten einladen.

Analog statt Digital

oder: Erster Gottesdienst in der Corona-Zeit auf dem Pfarrhof Kessin



Ich muss gestehen, ich bin ein Fan des Analogen. Als Schallplatten-sammler kann ich mich der Faszination des analogen Klanges nicht entziehen. Auch im Leben ist das

so. Die tatsächliche Begegnung, der Blick in die Augen, das gesprochene Wort, all dies wirkt und berührt doch so viel mehr als die digitale Kommunikation über Skype, WhatsApp oder Telegramm. Umso mehr war es in diesen doch so besonderen Zeiten wohlthuend einen Gottesdienst tatsächlich zu erleben. Nach mannigfaltigen Absprachen und Gesprächen mit dem zuständigen Gesundheitsamt war es Pastor Breckenfelder gelungen, diese Feier unter diesen besonderen Umständen zu realisieren. Die Gemeinde traf sich auf dem Hofplatz vor dem Torkaten. Musikalisch begleitet durch Jan von Busch und Bettina und Martin Goffing. Das Gebot der Stunde war der Abstand. Eine Selbstverständlichkeit und eine ureigenste Eigenschaft für uns als





Plaudern mit Abstand und Anstand

Christen, mit seinem Verhalten immer das Wohl des anderen im Sinn zu haben. Die Sonne lachte vom Himmel, die Vögel zwitscherten und die Gemeinde lauschte. Gottesdienst einmal anders und doch schon mal dagewesen. In seiner Predigt ging Pastor Breckenfelder auf die Zerstörung Jerusalems durch den babylonischen König Nebukadnezar II. im Jahre 587 v. Chr. ein. Damals wurde der Tempel zerstört und die Menschen hatten ihren Ort für Gottesdienste verloren. Aber damals wie heute waren und sind die Menschen bereit, anders zu denken und zu handeln, um etwas Wunderbares geschehen zu lassen. Auch wir konnten über sieben Wochen unsere Kirche nicht für Gottesdienst nutzen. Unter tatkräftiger Beteiligung von Henrik Bartels war

es gelungen, Gottesdienst einmal anders zu präsentieren und über YouTube Woche für Woche die Gemeinde zu erreichen. Was für ein Erfolg. Mehrere tausend Menschen haben sich die Gottesdienste in den vergangenen Wochen angeschaut. Wunderbar. Und nun wieder etwas Neues. Die Zeiten erlauben es. Der Gottesdienst unter der Magnolie. Die Freude der Gemeinde war förmlich zu spüren, aber auch die Unsicherheit, die uns in diesem Jahr begleitet. Für mich als mittelaltem Schallplattenfan gilt, dass das Analoge immer noch das Beste ist. Ein bisschen Digital sei aber auch in Zukunft erlaubt, um Gottesdienst einfach mal anders zu denken.

Oliver Strinkau



Kontrolle der Gottesdienstaufnahme in digitalen Zeiten

Gottesdienste im Pflegeheim

„Auf der Tenne e.V.“ in Roggentin

Gottesdienst

an jedem 2.

Mittwoch im

Monat

10.00 Uhr

Pflegeheim

„Auf der

Tenne e.V.“

Am Campus 2

18184

Roggentin



Die Gottesdienste im Pflegeheim mussten für die letzten Monate leider aufgrund der erlassenen Bestimmungen im Umgang mit dem Corona-Virus abgesagt werden.

Für die kommende Zeit sind Locken-

rungen, wenn auch unter Auflagen, im Gespräch. Daher hoffe ich, dass wir ab Juni wieder mit den Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Angehörigen, Freunden, Nachbarn und Dorfbewohnern Gottesdienst mit anschließendem unterhaltsamen Beisammensein in der Cafeteria des Pflegeheimes „Auf der Tenne e.V.“ in Roggentin feiern können.

voraussichtliche Termine:

12. Juni 10.00 Uhr

12. August 10.00 Uhr

Gottesdienste

in der Kirche oder unter freiem Himmel



Seit kurzem dürfen wieder Gottesdienste gefeiert werden. Die derzeitigen Bestimmungen im Umgang mit dem Corona-Virus erlauben uns allerdings für die Kessiner Kirche nur eine maximale Besucherzahl von 32 Personen. Dennoch werden wir ab sofort wieder jeden Sonntag einen Gottesdienst für die Kirchengemeinde in Kessin anbieten.

Um dabei nicht in die Verlegenheit zu kommen, jemanden wegschicken zu müssen, werden wir auch kurzfristig von der Möglichkeit Gebrauch machen, den Gottesdienst unter freiem Himmel auf dem Pfarrhof stattfinden zu lassen.

Lutz Breckenfelder

Himmelfahrt

Open-Air Gottesdienst in Kösterbeck



Himmelfahrt in Kösterbeck 2019

Himmelfahrt

21. Mai

11.00 Uhr

Kösterbeck

Am Himmelfahrtstag ist es uns nach den derzeit geltenden Bestimmungen im Umgang mit dem Corona-Virus (§ 8 Abs. 5 der aktuell gültigen Coronaschutz-VO) erlaubt, Gottesdienst im Kösterbecker Wald zu feiern. Folgende Auflagen sind damit verbunden:

- der Mindestabstand von 2m zwischen fremden Personen ist einzuhalten
- eine Namensliste mit Telefon-

nummern aller Anwesenden ist zu führen

- ein gemeinsames Picknick aller Gottesdienstbesucher ist untersagt
Freuen Sie sich trotz aller Einschränkungen auf eine besinnliche Stunde mit viel Musik des Posauenchors. Die Kinder feiern Kindergottesdienst auf einer nahe gelegenen Waldlichtung.

Vom Parkplatz am Waldrand aus weisen Schilder den Weg zum Gottesdienst. Herzliche Einladung!

Lutz Breckenfelder

Die Konfirmation ist verschoben

Der Festgottesdienst findet zu einem späteren Zeitpunkt statt

Leider musste die Kirchengemeinde Kessin die Konfirmation zu Pfingsten in Absprache mit den Familien absagen.

Trotz derzeitiger Lockerungen sind die Einschränkungen für die Feier

größerer Gottesdienste noch erheblich. Daher ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzusehen, wann die Konfirmation stattfinden kann.

Lutz Breckenfelder



Hoffest unter Vorbehalt

auf dem Kessiner Pfarrhof

Hoffest
Samstag
13. Juni
15.00 Uhr
Pfarrhof
Kessin



Am 13. Juni ab 15.00 Uhr ist auf dem Pfarrhof in Kessin das diesjährige Pfarrhoffest geplant. Ob und in welcher Form es letztlich stattfinden wird, hängt von den Verordnungen im Zusammenhang mit der Coronainfektionslage ab. Das für den Landkreis zuständige Gesundheitsamt schließt eine Genehmigung unter Auflagen nicht aus, bitte allerdings um eine zeitnahe

Antragstellung, da sich wöchentlich die Bestimmungslage ändern kann. So warten wir ab und hoffen, kurzfristig doch noch einladen zu können.

Wenn es dann stattfinden sollte, erklingt auf dem Hof natürlich wieder der Kessiner Posaunenchor und Milan Augustiani wird live als One-Man-Band dabei sein.

Lutz Breckenfelder

Weitere Veranstaltungen

Der Kirchengemeinderat berät derzeit, wie unsere gemeindlichen Angebote von Kinderkreisen über Konfirmationskurs bis hin zum Seniorennachmittag und Geburtstagsbesuchen unter den derzeitigen Bestimmungen im Umgang mit dem Corona-Virus wieder möglich

gemacht werden können und wie darüber hinaus das kirchliche Leben ab dem neuen Schuljahr zu gestalten ist. Wir hoffen, dass sich die Lage weiter entspannt und normalisiert.

Lutz Breckenfelder

Kirch up Platt

ein plattdeutscher Gottesdienst mit Pastor i.R. Christian Voß



Kirch up Platt
Sonntag
12. Juli
10.00 Uhr
Kirche Kessin

Wur gaut deit uns de Maien,
wur warm schient Gott sien Sünn!
Doran, wat alls deit bläuhēn,
ik grote Freud an finn.
De Vagels hūr ik singen
un wispern lies den' Wind.
An leiwsten ded' ik springen
barstbeinig as'n Kind.

Den' Herrgott will ik seggen
mien Freud mit deipen Dank –
un will an't Hart em leggen
all de, de middenmank
in Not un Truer stäken,
fōr de de Sünn nich lacht,
hei mücht sien Hand utsträken,
ehr oewerstraken sacht.

(Mel.: Wie lieblich ist der Maien)

Christian Voß

Sandros' an' Strand

Middenmank Stein
reinweg up Sand
gräunt sei un bläugt

Uthollen deit sei
de Sünn un den' Storm
un gräunt un bläugt

Gahn ok de Bülgen
eis oewer ehr weg,
sei gräunt und bläugt

Wi blieben stahn
un wunnerwarken –
nahdenkern: mücht
dat vergünnt sien
tau gräunen, tau bläugen

Christian Voß



„Weißt du wo der Himmel ist ...?“

Open - Air Kindergottesdienst am 21. Mai zu Himmelfahrt



Für Kinder von
2 - 12 Jahren

Kinder unter 7
Jahren bitte in
Begleitung
eines Eltern-
teiles

Mitzubringen:

- wetterfeste
Kleidung
- pro Familie
eine wasser-
fest beschich-
tete Picknick-
decke oder
pro Kind ein
isoliertes
Sitzkissen

Es ist soweit ... endlich dürfen wir wieder raus, in Familie sowieso, aber nun auch mit anderen Familien zusammen und das wollen wir gemeinsam zum Himmelfahrtstag am 21. Mai feiern.

Traditionell treffen wir uns auf der Wiese am kleinen Waldsee im Kösterbecker Naturschutzgebiet. In diesem Jahr werden allerdings ein paar Auflagen zu beachten sein.

Alle Kinder und Erwachsene müssen in die vom Gesundheitsamt geforderte Teilnehmerliste eingetragen werden.

Wenn möglich, ist Mundschutz zu tragen. Kinder, die noch nicht zur Schule gehen, sind davon ausgenommen.

Die Abstandsregeln sind einzuhalten und damit dies auch mit Kindern gelingen kann, bittet das

Kindergottesdienst-Team darum, dass bei Kindern unter 7 Jahren ein Elternteil zur Unterstützung das Kind bzw. die Kinder mit zum Kindergottesdienst begleitet und währenddessen dabei bleibt.

Gut wäre es, wenn pro Familie eine möglichst auf der Unterseite wasserfest beschichtete Picknickdecke mitgebracht werden könnte oder für jedes Kind ein isoliertes Sitzkissen. Denn während des Kindergottesdienstes werden die Kinder weiträumig, auf diesen vorher ausgelegten Sitzkissen platziert.

Das sonst übliche und gesellige gemeinsame Picknick auf der Wiese muss leider ausfallen.

Das Kindergottesdienst-Team

Sommerferien-Projekt

Falls Urlaub dieses Jahr anders läuft als gehofft

Für die 1. Ferienwoche ist nach wie vor ein Sommerferien-Projekt in Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde Biestow auf dem dortigen Pfarrhof geplant.

Eine neue alte Geschichte soll als Musical auf die Beine gestellt werden. Es geht um die länderübergreifende Freundschaft zwischen Geflüchteten, die schon vor tausenden Jahren in der Bibel festgehalten wurde im Buch Ruth und es geht auch um Getreideernte.

Teilnehmer: Kinder (7-12 Jahre)

Zeit: 22. bis 26. Juni; 9-16 Uhr inkl. Mittagsverpflegung ohne Übernachtung

Teilnehmerbeitrag: 65 € pro Kind

Anmeldeschluss: 25. Mai

Sollte die geplante max. Größe von 40 Kindern nicht vom Gesundheitsamt genehmigt werden, würden wir versuchen, es mit der Hälfte der Kinder, also max. 20 Kindern, direkt in Kessin auf dem Pfarrhof anzubieten.

Sabine Schultz





„Kirchenmaus-Seite“ in den KiTas Roggentin und Broderstorf

Derzeit finden noch keine Kirchenmauskreise statt, da die gesamte Kita-Betreuung der Kinder noch auf Notbetreuung läuft.

Nichtsdestotrotz hoffen wir, dass sich die Maßnahmen bald lockern werden und dann wieder ein Miteinander möglich sein wird. Teilweise haben ja Kirchenmauskinder auch schon Post zu Ostern erhalten.

Ausblick für die Zeit nach Corona:

Kinder, im Alter von 4-6 Jahren, die ab September in die neuen Kirchenmaus-Kreise kommen wollen, können bis Mitte August angemeldet werden.

Dafür bitte namentlich in die in den KiTas dann aushängenden Listen eintragen.

Sprechen Sie vor Ort oder per Email einfach die Leitung oder die entsprechende Erzieherin an.

Rückfragen für Broderstorf:
Dorothee Dech, Religionspädagogische Erzieherin KiTa „Kinderland“, Broderstorf
(kita-broderstorf@aufdertenne.de)

Kösterbeck-Roggentin:
Sabine Schultz, Gemeindepädagogin Ev. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin,
(sabine.schultz@elkm.de)
bzw. Sabine Kossow, Leitung KiTa Roggentin „A. v. Humboldt“
(kita-roggentin@aufdertenne.de)

*Mit herzlichen Grüßen an alle
Kirchenmauskinder zu Hause
Dorothee Dech und Sabine Schultz*

Kinder-Kreise für Kleine und Große

Aussichten für die nächsten Wochen

Sobald es wieder möglich ist, wird es Angebote und erste Begegnungen für Kinder und junge Familien geben.

Das könnten dann am Vormittag gemeinsame Treffen im Freien für Eltern mit Kleinkindern und/oder Kita-Kindern sein, oder speziell nur für Kinder ein Nachmittagsangebot

auf dem Pfarrhof oder im Freien, immer unter der Voraussetzung der geltenden Abstands- und Verhaltensregeln.

*Gemeindepädagogin S. Schultz
Tel.: 0173-9434203
Email: sabine.schultz@elkm.de*

Was ist Pfingsten für ein Fest?

für Kinder erklärt oder „So sag ich's meinem Kinde ...“

Pfingsten, so hört man es immer mal, sei der Geburtstag der Kirche. Was damals vor fast 2000 Jahren geschah, steht in der Schulranzenbibel (Verlag Wort im Bild, 1. Auflage 2008, Nr. 49) in Anlehnung an die Apostelgeschichte 2 so:

Nach Jesu Himmelfahrt trafen sich die Jünger, also die Freunde und Schüler von Jesus und auch viele andere Frauen und Männer, die ihm auf dem Weg gefolgt waren, in einem Haus in Jerusalem. Eines Tages geschah etwas was der Evangelist Lukas so in der Apostelgeschichte in bunten Farben beschrieb: Beim Pfingstfest, (was im Jüdischen Kalender eigentlich ein Erntefest ist), war es als fegte ein Sturm durch das Haus, als wären feurige Flammen über den Jüngern zu sehen. Wie weggeblasen waren endgültig die Angst und Furcht. Freude und Zuversicht erfüllte alle, die vom Geist Gottes, dem Heiligen Geist, ergriffen wurden.

Petrus hielt es nicht länger im Haus. Er rannte auf die Straße und rief den Menschen zu: „Ihr habt Jesus ans Kreuz geschlagen. Gott aber hat ihn zu neuem Leben erweckt! Er ist der Retter, auf den die Menschen warten!“ Viele Menschen kamen aus Neugier zusammen und hörten zu. Manche waren sprachlos, andere spotteten: „Die sind doch betrunken!“ - Es waren zum Fest viele Fremde aus anderen Ländern mit anderen Sprachen in Jerusalem, auch sie konnten Petrus verstehen!

Viele ließen sich überzeugen und glaubten, was sie gehört hatten. Daraufhin ließen sich mehr als 3000 Menschen taufen. So entstand damals in Jerusalem die erste christliche Gemeinde. Noch heute feiern Christen das Pfingstfest als den Geburtstag der Kirche.

Sabine Schultz,
Gemeindepädagogin



weiteres Material zum Lesen und Basteln auch unter:
<https://www.hallo-benjamin.de>

Regelmäßige Angebote

So	Gottesdienste	Kirche/Pfarrhof	10.00
Mo	KiKiFax Kinderkreis, 1.-3. Klasse	noch ausgesetzt	
Mo	KiKiFax Kinderkreis, 3.-6. Klasse	noch ausgesetzt	
Mo	Vorkonfirmationskurs (14-tägig)	noch ausgesetzt	
Mo	Tanzkreis	noch ausgesetzt	
Di	Kirchengemeinderat (am 2. Dienstag im Monat)	Torkaten	19.00-21.30
Mi	Gottesdienst im Pflegeheim (am 2. Mittwoch im Monat)	noch ausgesetzt	
Mi	Hauptkonfirmationskurs (14-tägig)	noch ausgesetzt	
Mi	Bläserchor	noch ausgesetzt	
Do	Mini-Kirchenmäuse (Eltern-Kind-Gruppe)	noch ausgesetzt	
Do	Seniorenachmittag (jeden 1. Donnerstag im Monat)	noch ausgesetzt	
Do	Handwerkelei im Torkaten	noch ausgesetzt	

regionale Gottesdienste im Internet auf YouTube unter „evangelische Kirchengemeinden in Rostock“ oder jeden Sonntag auf Radio LOHRO (90.2 MHz)

YouTube-Kanal der Kirchengemeinde St. Godehard Kessin: „Kirchengemeinde Kessin - YouTube“

Ansprechpartner

Pastor	Lutz Breckenfelder	Tel.: 038208-61515; email: kessin@elkm.de
Gemeindepädagogin	Sabine Schultz	Tel.: 038208-82251; Mobil: 0173-9434203; email: sabine.schultz@elkm.de
2. Vorsitzender des Kirchengemeinderates	Johannes Hübener	Tel.: 038208-61005
Organist	Jan von Busch	Tel.: 0381-37565599
Vorsitzender des Fördervereins	Stefan Kieckhöfer	Tel.: 0381-3643062

Aus den Kirchenbüchern

kirchlich bestattet wurden

- Hedwig Nehls (87), Schwaan
- Gerhard Peeck (86), Roggentin
- Dieter Nath (82), Rostock
- Klaus Meyer (94), Brinckmansdorf



Der Engel des Herrn rührte Elia an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. (1. Könige 19,7)

Monatsspruch Juli

Kirchengemeinde: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin, 18196 Kessin, Neubrandenburger Str. 5
eMail: kessin@elkm.de
Internet: www.kirche-mv.de; YouTube-Kanal: „Kirchengemeinde Kessin“
Impressum: Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin; Druck: Gemeindebriefdruckerei; Auflagenhöhe: 2.000 St.; Redaktion: Anne Oehler, Oliver Strinkau, Lutz Breckenfelder, Henrik Bartels, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 10. Juli; Fotos: Henrik Bartels, Ausnahmen sind direkt gekennzeichnet
Titelbild: Fenster aus der Ev. Kirche St. Georg in Lilienthal
Bankverbindung: Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Godehard Kessin; Evangelische Bank eG., IBAN: DE09 5206 0410 0005 3507 51; BIC: GENODEF1EK1

GOTTESDIENSTE

MAI

3.		auf YouTube		10.00
10.		Kirche/Pfarrhof		10.00
17.		Kirche/Pfarrhof		10.00
21.	Himmelfahrt	Kösterbeck	Open-Air-Gottesdienst Kindergottesdienst	11.00
24.		Kirche/Pfarrhof		10.00
31.	Pfingsten	Kirche/Pfarrhof		10.00

JUNI

7.	Trinitatis	Kirche/Pfarrhof		10.00
14.		Kirche/Pfarrhof		10.00
21.		Kirche/Pfarrhof		10.00
28.		Kirche/Pfarrhof		10.00

JULI

5.		Kirche/Pfarrhof		10.00
12.		Kirche/Pfarrhof	Kirch up Platt	10.00
19.		Kirche/Pfarrhof		10.00
26.		Kirche/Pfarrhof		10.00